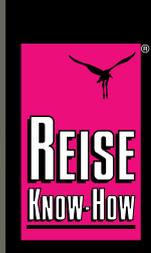


Gabriele Kalmbach



Plus
City|Trip

Dresden

Elbflorenz, Goldener Reiter, Blaues Wunder



Reiseführer mit großem **Faltplan** und drei Rundgängen



EXTRATIPPS

- **Günstig übernachten in einer etwas anderen Bleibe:**
das Hotel Backstage in einer ehemaligen Fabrik (S. 235)
- **Kulinarisches erster Güte in der Gartenstadt:**
Schmidt's Restaurant in Hellerau (S. 178)
- **Sozialistische Architektur trifft modernen Konsum:**
Dresdens Fußgängerboulevard Prager Straße (S. 67)
- **Die berühmteste Aussicht auf das „Elbflorenz“:**
Canaletto-Blick vom Japanischen Palais (S. 79)
- **Gründerzeitviertel mit Kultstatus:**
in der Äußeren Neustadt finden sich über 150 Klubs, Kneipen und Szeneläden (S. 90)
- **Drei auf einen Streich:**
wie Perlen reihen sich die Schlösser am Hang oberhalb der Elbe auf (S. 99)
- **Kult für Craft-Beer-Fans:**
Bierverkostungen in der Zapfanstalt (S. 183)
- **Sächsischer Wein direkt vom Winzer:**
die Straußwirtschaft Lutz Müller bei Schloss Albrechtsberg (S. 179)
- **Cocktails mit Blick auf die Frauenkirche:**
in der Bar Twist in der sechsten Hoteletage (S. 182)

☒ Der Goldene Reiter ist eines der Wahrzeichen der Stadt (S. 78)

➔ Viele weitere Extratipps im Buch

➔ Erlebnsvorschläge für einen Kurztrip, Seite 16

CITY|TRIP PLUS

DRESDEN

Nicht verpassen!

Karte S. 5

1 **Zwinger [C6]**
Die als Festung geplante Anlage bildet ein barockes Gesamtkunstwerk. In ihren Räumen präsentieren die Gemäldegalerie Alte Meister und die Porzellansammlung kostbare Raritäten (s. S. 27).

5 **Fürstenzug [D7]**
Auf annähernd 24.000 Fliesen stellt das größte Porzellanbild der Welt die tausendjährige Geschichte der Wettiner dar (s. S. 38).

9 **Grünes Gewölbe [C7]**
Hier sind Gold und Silber, Elfenbein und Edelsteine aus der Kunstkammer der sächsischen Fürsten zu sehen (s. S. 41).

Brühlsche Terrasse [D6]
Der „Balkon Europas“ bietet einen eindrucksvollen Blick über die Elbe auf das Panorama der Dresdner Neustadt (s. S. 47).

11 **Semperoper [C6]**
Das auch architektonisch interessante Bauwerk blickt auf eine lange musikalische Tradition mit legendären Inszenierungen und prominenten Komponisten zurück (s. S. 43).

23 **Frauenkirche [D7]**
Auferstanden aus Ruinen – dank zahlloser Spenden konnte das im Zweiten Weltkrieg zerstörte Dresdner Wahrzeichen wiedererrichtet werden und erstrahlt jetzt erneut in altem Glanz (s. S. 59).

45 **Militärhistorisches Museum [G1]**
Das nach Plänen von Daniel Libeskind neu gestaltete Museum der Bundeswehr versteht sich als Gedächtnis- und Lernort zum Thema Krieg und Militärgeschichte (s. S. 90).

56 **Blaues Wunder [io]**
Die 1893 fertiggestellte Loschwitzer Elbbrücke ist ein Denkmal der Ingenieurbaukunst in Deutschland und eines der Wahrzeichen der Stadt (s. S. 108).

61 **Schloss Pillnitz [Karte I]**
Die Sommerresidenz der sächsischen Herrscher bezaubert mit Chinoiserien und sehenswerter Parkanlage (s. S. 112).

74 **Festung Königstein [S. 257]**
Eine der größten Bergfestungen Europas mit fast 800-jähriger Geschichte erhebt sich auf einem Tafelberg mitten im sächsischen Elbsandsteingebirge und bietet grandiose Ausblicke auf das malerische Elbtal (s. S. 145).

Leichte Orientierung mit dem cleveren Nummernsystem

Die Sehenswürdigkeiten sind im Text und im Kartenmaterial mit derselben **magenta-farbenen ovalen Nummer**  markiert. Alle anderen Lokalitäten wie Geschäfte, Restaurants usw. tragen ein **Symbol und eine fortlaufende rote Nummer** . Die Liste aller Orte befindet sich auf Seite 270, die Zeichenerklärung auf Seite 273.



„DRESDENS GRÖSSTE
SHOPPING-VIELFALT:
FINDEN WIR HIER
IN 200 SHOPS.“

SportScheck

H&M

2
SWAROVSKI

AppelrathCüpper

MARCCAIN

DOUGLAS

SATURN

BOSS
HUGO BOSS

Levi's

CALVIN KLEIN JEANS

OLYMP

NESPRESSO

ALTMARKT
GALERIE
DRESDEN

Inhalt

9 Dresden entdecken

- 10 Willkommen in Dresden
- 14 Dresden an einem Tag
- 16 Dresden in zwei Tagen
- 20 Dresden in fünf Tagen
- 21 *Der Sächsische Weinwanderweg*
- 24 *Der Elberadweg*

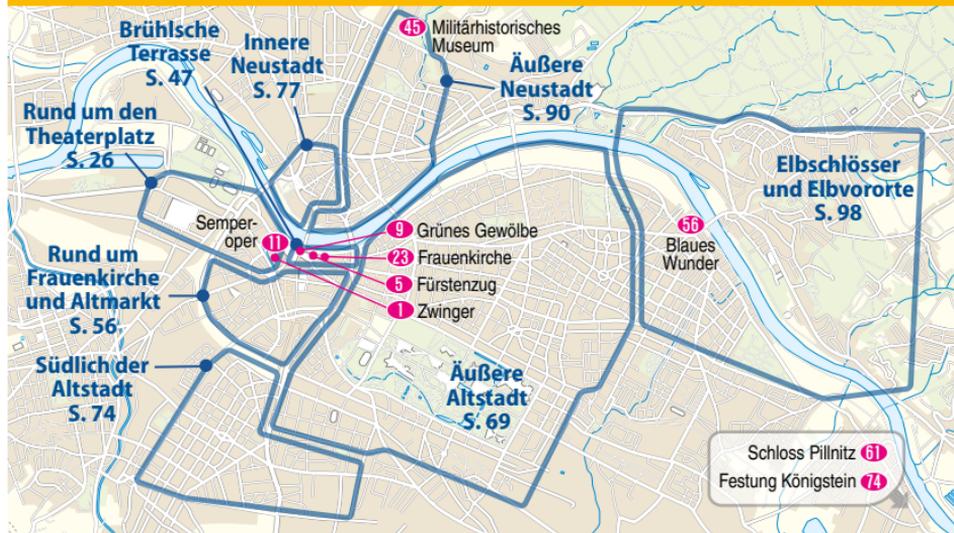
26 Rund um den Theaterplatz

- 27 ❶ Zwinger ★★★ [C6]
- 29 ❷ Gemäldegalerie Alte Meister ★★★ [C6]
- 31 ❸ Porzellansammlung ★★★ [C7]
- 31 ❹ Hofkirche St. Trinitatis ★★★ [D6]
- 32 *Stadtspaziergang 1: Altstadt*
- 38 ❺ Fürstenzug ★★★ [D7]
- 39 ❻ Stallhof und Langer Gang ★ [D7]
- 39 ❼ Taschenbergpalais ★ [C7]
- 39 ❽ Residenzschloss ★★ [D7]
- 41 ❾ Grünes Gewölbe ★★★ [C7]
- 42 ❿ Rüstkammer ★★★ [C7]
- 43 ⓫ Semperoper ★★★ [C6]
- 44 *Musiker in Dresden*
- 45 ⓬ Neuer Sächsischer Landtag ★★ [C6]
- 46 ⓭ Erlweinspeicher und Kongresszentrum ★ [C6]
- 46 ⓮ Yenidze ★★ [B5]
- 47 ⓯ Alter Katholischer Friedhof ★ [A5]

47 Brühlsche Terrasse

- 49 ❶ Ständehaus und Sekundogenitur ★ [D6]
- 49 ❷ Kunsthalle im Lipsiusbau ★★ [D7]
- 51 ❸ Gemäldegalerie Neue Meister ★★★ [E7]

- 52 *Die Brücke*
- 54 19 Skulpturensammlung ★★★ [D7]
- 54 20 Kasematten/Museum Festung Dresden ★★ [D6]
- 55 21 Neue Synagoge ★★ [E7]
- 56 **Rund um Frauenkirche und Altmarkt**
- 57 22 Neumarkt ★★ [D7]
- 58 *Die Dresdner Bombennacht 1945*
- 59 23 Frauenkirche ★★★ [D7]
- 60 24 Coselpalais ★ [D7]
- 61 *Der Wiederaufbau der Frauenkirche*
- 62 25 Verkehrsmuseum im Johanneum ★ [D7]
- 63 26 Altmarkt ★ [D7]
- 64 27 Stadtmuseum Dresden ★ [D7]
- 65 *Der Dresdner Striezelmarkt*
- 66 28 Kreuzkirche ★ [D7]
- 67 29 Prager Straße ★★ [C8]
- 69 **Äußere Altstadt**
- 69 30 Gläserne Manufaktur ★ [F8]
- 70 31 Deutsches Hygiene-Museum ★★ [E8]
- 71 32 Großer Garten ★★ [G10]
- 73 33 Russisch-orthodoxe Kirche ★ [dr]
- 74 **Südlich der Altstadt**
- 74 34 Sächsische Landes- und Universitätsbibliothek ★ [dr]
- 75 35 Museum Hofmühle Dresden ★ [br]
- 76 36 Plauenscher Grund und Hoher Stein ★ [S. 256]
- 77 **Innere Neustadt**
- 77 37 Augustusbrücke ★★ [D6]
- 78 38 Neustädter Markt und Goldener Reiter ★ [D5]
- 79 39 Japanisches Palais und
Canaletto-Blick ★ [D5]
- 80 *Stadtspaziergang 2: Innere Neustadt*
- 85 40 Königstraße und Rähnitzgasse ★★ [D5]
- 85 41 Dreikönigskirche ★ [D5]
- 85 42 Erich-Kästner-Museum ★ [E4]
- 86 *Erich Kästner*
- 88 43 Albertplatz und Hauptstraße ★★ [D5]
- 89 44 Museum für Sächsische Volkskunst
im Jägerhof ★ [D5]



90 Äußere Neustadt

- 90 **45** Militärhistorisches Museum ★★★ [G1]
- 93 **46** Kunsthofpassage ★ [F3]
- 93 **47** Alter Jüdischer Friedhof ★ [G4]
- 94 *Stadtspaziergang 3: Äußere Neustadt*
- 97 **48** Pfunds Molkerei ★★ [G4]
- 97 **49** Königsufer ★ [D6]

98 Elbschlösser und Elbvororte

- 99 **50** Schloss Albrechtsberg, Lingerschloss und Schloss Eckberg ★★ [hn]
- 101 **51** Blasewitz ★★ [iq]
- 101 **52** Johannfriedhof ★★ [jq]
- 102 **53** Weißer Hirsch ★★ [jn]
- 103 *Der Odol-König – Karl August Lingner*
- 104 **54** Loschwitz ★★ [io]
- 106 *Dichter in Dresden*
- 108 **55** Leonhardi-Museum ★ [io]
- 108 **56** Blaues Wunder ★★ [io]
- 109 **57** Schillerhäuschen ★ [io]
- 109 **58** Standseilbahn und Bergschwebebahn ★★ [io]
- 110 **59** Loschwitzer Kirche und Loschwitzer Friedhof ★ [jo]
- 111 *Weitere Elbdörfer*
- 111 **60** Rhododendrongarten ★ [jp]

- 112 **Schloss und Park Pillnitz**
 112 61 Schloss und Park Pillnitz ★★★ [Karte I]
 115 62 Kunstgewerbemuseum ★ [Karte I]
 116 63 Maria am Wasser ★ [Karte I]
 117 64 Pillnitz und Hosterwitz ★ [Karte I]

- 118 **Gartenstadt Hellerau**
 119 65 Deutsche Werkstätten ★★ [Karte II]
 121 66 Festspielhaus ★★ [Karte II]

123 Elbtal und Sächsische Schweiz

- 124 **Elbeabwärts**
 124 67 Radebeul ★★ [S. 256]
 128 *Altkötzschenbroda*
 129 68 Schloss Moritzburg ★★★ [S. 256]
 131 *Events rund um Moritzburg*
 132 69 Meißen ★★ [S. 256]
 134 *Spaargebirge*
 135 *Meissener Porzellan*

- 138 **Elbeaufwärts**
 138 70 Pirna ★★ [S. 257]
 140 71 Schloss Weesenstein ★★ [S. 257]
 140 72 Barockgarten Großsedlitz ★★ [S. 257]
 141 73 Burg Stolpen ★★ [S. 257]

- 143 **Sächsische Schweiz**
 143 *Wandern auf dem Malerweg*
 145 74 Festung Königstein ★★★ [S. 257]
 146 75 Bastei ★★★ [S. 257]
 146 *Lilienstein*
 148 76 Bad Schandau ★ [S. 257]

149 Dresden erleben

- 150 Dresden für Architektur- und Kunstfreunde
 152 *Aussichtspunkte*
 154 *Maler in Dresden*
 162 *August der Starke (1670–1733)*
 164 Dresden für Genießer
 180 Dresden am Abend
 182 *Smoker's Guide*

- 186 *Kartenvorverkauf*
- 188 Dresden für Shoppingfans
- 190 *Einkaufen auf Weingütern*
- 194 Dresden zum Träumen und Entspannen
- 195 Dresden mit Kindern
- 197 Zur richtigen Zeit am richtigen Ort

201 Dresden verstehen

- 202 Dresden – ein Porträt
- 203 *Dresden in Zahlen und Fakten*
- 204 Von den Anfängen bis zur Gegenwart
- 214 *PEGIDA in Dresden*
- 215 Leben in Dresden
- 216 Der Alltag der Dresdner
- 217 *Nich dod ze griechn: richdsche Saggsen*

219 Praktische Reisetipps

- 220 Anreise
- 221 Barrierefreies Reisen
- 222 Diplomatische Vertretungen
- 222 Informationsquellen
- 225 Internet
- 225 Notfälle
- 225 Öffnungszeiten
- 226 Preise und Kosten
- 226 Radfahren
- 228 Sport und Freizeit
- 231 Stadtrundgänge und Stadtrundfahrten
- 231 *Infos für LGBT+*
- 232 Unterkunft
- 239 Verkehrsmittel
- 242 Wetter und Reisezeit

243 Anhang

- 244 Literaturtipps
- 245 *Dresden mit PC, Smartphone & Co.*
- 249 Register
- 254 Die Autorin
- 254 Schreiben Sie uns
- 254 Impressum

255 Cityatlas

- 256 Umgebungskarte
- 258 Dresden, Zentrum
- 270 Liste der Karteneinträge
- 273 Zeichenerklärung
- 274 Blattschnitt
- 276 Linienetzplan

Zeichenerklärung

- ★★★ nicht verpassen
- ★★ besonders sehenswert
- ★ wichtig für speziell interessierte Besucher

[A1] Planquadrat im Kartenmaterial. Orte ohne diese Angabe liegen außerhalb unserer Karten. Ihre Lage kann aber wie die von allen Ortsmarken mithilfe der begleitenden Web-App angezeigt werden (s. S. 245).

Updates zum Buch

www.reise-know-how.de/citytrip-plus/dresden20

Vorwahlen

- Vorwahl Dresden: 0351
- Vorwahl Deutschland: 0049

Lange ging es in Dresden nur um Wiederaufbau – die Rekonstruktion historischer Bauten, die Wiederbelebung barocken Flairs und die Sanierung der Flutschäden. Jetzt tut sich an allen Ecken und Enden Neues – zu entdecken z. B. auf den vielfältigen, thematisch interessanten Touren, die das Dresdner Tourist Information Office und Igel-Tour anbieten (s. S. 231).

Residenzschloss

Der Umbau im Residenzschloss ist vorangeschritten: Nach einer Ausstellung mit wechselnden Stücken der kurfürstlichen Garderobe wurde 2019 auch der Kleine Ballsaal fertiggestellt (s. S. 41).

Gastronomie

Das Restaurant Kastenmeiers (s. S. 177) zog vom Kurländer Palais ins Taschenbergpalais um, das Brauhaus Watzke eröffnete eine weitere Dependence am Dr.-Külz-Ring und gleich daneben eine „Wurstküche“ (s. S. 170).

Craft Beer

In Dresden hat die Craft-Beer-Bewegung so richtig Fahrt aufgenommen. In Sachsen gab es schon immer eine große Biervielfalt – jetzt können sich Fans auf handwerklich produzierte Biere von Mikrobrauereien aus aller Welt freuen: in der Zapfanstalt (s. S. 183) und bei Verkostungen im Craft-Beer-Shop Hopfenkult (s. S. 191).

Abends ins Museum

Die Gemäldegalerie Alte Meister und das Grüne Gewölbe öffnen zur „Blauen Stunde“ (s. S. 156).



200dr Abb.: fo©Maks_ershov



DRESDEN ENTDECKEN

Willkommen in Dresden

In Dresden gehören Urbanes und Landschaft eng zueinander: Die in Jahrhunderten gewachsene Harmonie aus kunstvoller Architektur und weitgehend natürlicher Flusslandschaft ist das Besondere an dieser Stadt. Die Elbwiesen bringen die Natur direkt ins Zentrum, im Unterschied zu anderen Städten wie Köln oder Paris ist der Fluss nirgendwo von Ufermauern eingezwängt. Der bis zu 400 m breite Streifen offener, grüner Uferzonen lädt zum Sonnenbaden, Ballspielen oder zum Fliegenlassen von Drachen ein und gibt dem Panorama eine großzügige Weite. Der vielzitierte „Dreiklang von Stadt, Hang und Strom“ meint aber auch die landschaftliche Anmut der nahen Elbhänge. Ein ideales Fortbewegungsmittel ist in Dresden daher das Fahrrad, zumal mit dem Elberadweg die schönste Strecke am Flussufer immer neue Blicke auf die Stadt eröffnet.

Die **Orientierung** wird dem Besucher leicht gemacht. Wer nur ein Wochenende bleibt, kann gut zu Fuß die Stadt erlaufen, in der Altstadt und der Neustadt liegen Sehenswürdigkeiten, Hotels, Restaurants, Geschäfte und Ausgeh-Adressen nah beieinander, in die Vororte fahren Busse und Straßenbahnen – Loschwitz und Pillnitz kann man auch mit einer Dampferfahrt erkunden. Für Ausflüge nach Radebeul, Meißen, Pirna und in die Sächsische Schweiz empfiehlt sich bei guter Kondition und gutem Wetter das Rad, ansonsten Bahn oder Auto.

Informationen über die Stadt, Eintrittskarten und Tickets für Stadtrundfahrten erhält man bei der Dresdner Tourist-Information mit Zweigstellen in der QF-Passage am Neumarkt [D7] und im Hauptbahnhof [C9].

Abfahrtsstellen für **Stadtrundfahrten** mit dem (Doppeldecker-)Bus sind u. a. Postplatz und Theaterplatz, für Rundfahrten mit dem Schiff trifft man sich am Terrassenufer. Tickets kann man auch vor Ort kaufen.

Die Stadtviertel

Knapp 30 km fließt die Elbe in weiten Bögen durch das Dresdner Stadtgebiet. Am linken Flussufer liegen neben der Altstadt die Stadtteile Friedrichstadt, Südvorstadt, Strehlen, Johannstadt, Striesen, Blasewitz, Tolkewitz, Laubegast und Kleinzschachwitz, rechts der Elbe die Neustadt, die Antonstadt, die Radeberger Vorstadt, Mickten, Pieschen, die Leipziger Vorstadt, Hellerau, Loschwitz, Weißer Hirsch, Wachwitz, Niederpoyritz, Hosterwitz und Pillnitz.

In der **Altstadt** drängen sich Dresdens bedeutendste Sehenswürdigkeiten und Museen auf engem Raum unmittelbar an der Elbe: Zwinger und Semperoper, Hofkirche und Brühlsche Terrasse, Residenzschloss und Frauenkirche. Wer allerdings eine historisch gewachsene Altstadt erwartet, wird von den wie Puzzleteilen wirkenden Gebäuden überrascht werden. Nach der vollständigen Zerstörung der Innenstadt im Zweiten Weltkrieg wurden in Jahrzehnten der Rekonstruktionsarbeit wichtige bauliche Zeugnisse wiederhergestellt, zuvorderst die Frauenkirche, deren dominierende Kuppel seither wieder ihren unverwechselbaren

☐ *Vorseite: Brühlsche Terrasse, Hofkirche und Semperoper*



Akzent im berühmten Dresdner Stadtpanorama setzt. Dazwischen klaffen große Brachen und schneiden Straßen breite Schneisen. Die dichte Bebauung und die engen Straßen und Gassen der Vorkriegszeit wurden nicht wiederhergestellt. Die vom Zentrum zum Hauptbahnhof führende Prager Straße 29, die zentrale Einkaufsmeile der Stadt, wurde in den 1960er-Jahren als breite Fußgängerzone gestaltet und gilt als sehenswertes Beispiel städteplanerischen Ehrgeizes der DDR-Zeit.

☐ *Straßenmusik mit Anspruch – zu Füßen Luthers auf dem Neumarkt 22*

Die Neustadt hat zwei Gesichter: die **Innere Neustadt**, nach einem verheerenden Stadtbrand Ende des 17. Jahrhunderts als barockes Straßenensemble aus einem Guss erbaut, erstrahlt nach der Restaurierung in neuem Glanz. Von der Augustusbrücke lohnt ein Bummel über die Hauptstraße bis zum Albertplatz und zurück durch die noble Königstraße. Vom Elbufer vor dem Japanischen Palais bietet sich der berühmte Canaletto-Blick auf die Altstadt.

Die **Äußere Neustadt** überstand den Krieg und gilt als das größte zusammenhängende Gründerzeitviertel Deutschlands. Der Flächenabriss war freilich schon geplant. Seit der Wende hat sich das Szeneviertel der Alternativen und

Stadtführungen

Klassisches Sightseeing, vor allem aber thematische Touren und Stadtteil-erkundungen, Exkursionen ins Umland, Rad-touren und Weinwanderungen veranstaltet **Igel-Tour**. Hier kann man Dresden je nach individueller Interessenlage erkunden, da das Angebot differenziert ist und nicht nur Themen aus Geschichte, Kunst, Kultur und Architektur umfasst, sondern auch vernachlässigte oder unbequeme Aspekte der Stadtgeschichte (jüdisches Leben in der DDR, Mahndepots u. a.). Insgesamt sind rund 50 Touren im Programm (siehe „Praktische Reisetipps“, S. 219).

Aussteiger zur abendlichen Ausgehmeile entwickelt – zahllose Bars, Cafés, Kneipen und Restaurants bieten ein reges Nachtleben. Etwas Flair von autonomer Subkultur, Wendezeit und Ostalgie hält sich noch, aber die Neustadt ist keine Insel mehr. Seit der Sanierung haben auch geschäftstüchtige Immobilienmakler die Qualitäten des Stadtteils zwischen Königsbrücker Straße, Bischofsweg, Prießnitzstraße und Bautzner Straße entdeckt. Wer über die beiden zentralen Achsen des Stadtteils, Alaunstraße und Louisestraße, hinauf- und hinunterspaziert, erhält einen ersten Eindruck vom Dresdner „Prenzlberg“.

Jenseits des Alaunplatzes in nordöstlicher Richtung wurde die **Albertstadt** Ende des 19. Jahrhunderts zu einem der größten Garnisonsplätze des Deutschen Reichs ausgebaut. Hier lohnt unbedingt ein kurzer Abstecher von der Äußeren Neustadt zum **Militärhistorischen Museum** ⁴⁵ im großen Arsenalgebäude an der Stauffenbergallee, das nach Entwürfen von Daniel Libeskind auf spektakuläre Weise umgebaut wurde.

Die **Friedrichstadt** schließt westlich an die Altstadt an, ist durch die Trasse der Eisenbahn aber deutlich von ihr getrennt. Die älteste Vorstadt Dresdens wurde in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts planmäßig angelegt und in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts eingemeindet. Zwischen Industrie- und Gewerbean-



012 dr Abb.: gk

☐ *Nicht nur die Innenstadt ist sehenswert: Zigarettenfabrik Yenidze* ¹⁴ *in der Friedrichstadt*

siedlungen erinnern einige barocke Häuser wie das Palais Brühl-Marcolini (heute ein Krankenhaus) noch daran. Nahebei liegen der Alberthafen, das Messegelände im Ostragehege mit dem umgewidmeten ehemaligen Schlachthof, der Ostra-Sportpark mit Eissporthalle, Sportplätzen und Stadion. Sehenswert sind die Zigarettenfabrik Yenidze **14** und der Alte Katholische Friedhof **15**, die man direkt ansteuern kann – zum ziellosen Bummeln wird man nicht in die Friedrichstadt kommen.

Zur **Äußeren Altstadt** gehören außerdem die Johannstadt, Striesen und das Viertel um den Großen Garten **32**. Für Dresden-Bummler ist vor allem die weitläufige Parkanlage ein Flanierziel, besonders an schönen Tagen bietet sie viel Abwechslung und der Abstecher lässt sich gut mit einem Besuch im Hygiene-Museum **31** und der Gläsernen Manufaktur **30** verbinden.

Die Villenviertel **Blasewitz**, **Loschwitz** und **Weißer Hirsch**, um 1800 noch idyllische Fischer- und Winzerdörfer vor den Toren der Stadt, sind heute begehrte Wohnorte betuchter Dresdner. Nach der Reblauskatastrophe im 19. Jahrhundert wurden viele Weinberge zu Baugrundstücken für Gründerzeitvillen im Stil des Historismus.

Im Stadtteil **Weißer Hirsch** **53** am Rand der Dresdner Heide sorgten Anfang des 20. Jahrhunderts überdies einige über Europa hinaus bekannte Sanatorien für eine mondäne Atmosphäre. Heute besticht gerade die Mischung aus dörflichen Fachwerk- und Winzerhäusern am Elbufer und den prächtigen Villen prominenter Unternehmer und Künstler am Hang. Rund um Schillerplatz und Körnerplatz hat sich daher eine Art „zweites

Zentrum“ Dresdens entwickelt. Wer die Brückenkonstruktion „Blaues Wunder“ **56** bestaunt hat, mit einer der technisch beeindruckenden Bergbahnen **58** auf die Elbhänge gefahren ist und die sich dort bietende grandiose Aussicht genossen hat, kann hier noch durch hübsche, kleine Geschäfte bummeln und anschließend einen der Biergärten am Elbufer ansteuern.

Im Norden der Stadt entstand in **Hellerau** die erste Gartenstadt Deutschlands. Die Wohn- und Arbeitssiedlung wurde Anfang des 20. Jahrhunderts von so bekannten Architekten wie Riemerschmid, Tessenow und Muthesius rund um die Möbelfabrik der „Deutschen Werkstätten“ **65** errichtet. Neue, sozialreformerische Ideen und das Konzept naturverbundenen Arbeitens und Wohnens zogen auch viele Künstler an.

Unbedingt empfehlenswert ist ein Besuch in **Pillnitz** am östlichen Stadtrand Dresdens, ob mit dem Bus oder gemächlicher mit dem Dampfer. Die im Chinoiserie-Stil erbaute Sommerresidenz des sächsischen Hofes zählt zu den schönsten Schlössern Europas, der sehenswerte Park lädt zu einem ausgedehnten Spaziergang ein.

Zu einem Besuch Dresdens gehören auch Abstecher zu den Highlights der **Umgebung**: zum Wasserschloss Moritzburg nordwestlich der Stadt inmitten einer bezaubernden Teichlandschaft, zum Schloss Weesenstein im Tal der Müglitz, zum Barockgarten Großsedlitz bei Heidenau, zur Festung Königstein und der Bastei in der Sächsischen Schweiz, nach Pirna, Radebeul, Meißen und in die Weinberglandschaft entlang der Elbe (siehe Kapitel „Elbtal und Sächsische Schweiz“, S. 123).

Dresden an einem Tag

Manch ein Besucher kommt nur in die Elbestadt, um einen Abend in der Semperoper zu genießen. Wer nur einen Tag Zeit mitbringt, kann schon auf einem kurzen Rundgang durch die Altstadt das Wichtigste sehen, wenn auch das meiste nur von außen. Barocke Bauten und bedeutende Kunstsammlungen liegen in der Altstadt nah beieinander. Auf einem halben Quadratkilometer sind ein berühmtes Opernhaus und ein geschichtsträchtiges Schloss, ein Dutzend weltberühmte Museen und zwei einzigartige barocke Kirchen vereint.

Für den Kurzbesuch empfiehlt sich eine Unterkunft in der Altstadt oder der Neustadt, um von den kurzen Wegen zu Fuß zu Sehenswürdigkeiten, Restaurants und Theatern zu profitieren.

Morgens

Ein erster Spaziergang beginnt am Theaterplatz mit dem Reiterstandbild König Johanns von Sachsen und der **Semperoper** **11**. Deren prächtige Fassade ist fast noch bekannter als die brillanten Musikaufführungen im Opernhaus, weil eine lokale Brauerei damit ihr Pils bewirbt. Durch den Torbogen der Sempergalerie geht es in den Zwingerhof. Der **Zwinger** **1**, eine von Baumeister Matthäus Daniel Pöppelmann und Bildhauer Balthasar Permoser geschaffene barocke Festarchitektur, beeindruckt durch seine Eleganz. Glockenspielpavillon, Wallpavillon und Kronentor sind allesamt mehr als eine 360-Grad-Drehung wert.

Vorbei an der **Hofkirche** **4** – es lohnt sich auch ein Blick in das Innere – geht es weiter zum **Fürstenzug** **5**, der die 800-jährige Geschichte des sächsischen Herrscherhauses darstellt. Das mehr als 100 m lange, aus fast 25.000 Meissener Kacheln bestehende Wandbild zeigt die Fürsten des Wettinergeschlechts vom Mittelalter an.

Über die breite Freitreppe gelangt man hinauf auf die **Brühlsche Terrasse**. Der Blick über die Elbe auf die Neustadt und die Augustusbrücke gehört mit zum Schönsten, was Dresden zu bieten hat.

☐ Ein Muss bei jedem Dresden-Besuch: die Frauenkirche **23**



15.1dr Abb.: BK

Die imposanten Bauwerke entlang der etwa 600 m langen Terrasse auf der ehemaligen Stadtmauer – Ständehaus **16**, Kunstakademie **17** und Albertinum mit der Gemäldegalerie Neue Meister **18** und der Skulpturensammlung **19** – wurden alle um 1900 erbaut.

Zwischen Albertinum und Akademie führt eine Treppe hinunter und man muss nur rechts um die Ecke biegen, schon steht man vor **Coselpalais 21** und **Frauenkirche 23**.

Im Krieg 1945 zerstört, blieb die Frauenkirche jahrzehntelang als Ruine ein Mahnmal für Versöhnung und Frieden. Im Herbst des Jahres 2005 konnte die wiedererstandene barocke Kirche eingeweiht werden. Auch in das Kircheninnere sollte man einen Blick werfen und die vielen Stufen zur Kuppel hinaufklettern, um den Blick von oben auf den Neumarkt und die Dresdner Altstadt zu genießen.

Mittags

Für das Mittagessen stehen im **Taschenbergpalais 7** mehrere Restaurants zur Auswahl, vom Fischrestaurant Kastenmeiers (s.S. 177) über das preiswertere Bistro und ein Brauhaus bis hin zum Café. Das große barocke Palais war ebenfalls lange Zeit eine Ruine. Nach der Wende wurde das einst von August dem Starken für seine Mätresse Gräfin Cosel in Auftrag gegebene Bauwerk rekonstruiert; mit dem Kempinski (S. 236) fand darin ein Grandhotel seinen Platz.

Für ein Museum hier in der Nähe ist Zeit, was bleibt, ist die Qual der Wahl. Die beiden allerberühmtesten unter den vielen sehenswerten Dresdner Sammlungen sind die **Gemäldegalerie Alte**



004dr Abb.: BK

Meister 2 mit Werken von Rembrandt, Rubens, Tizian, Giorgione, Raffael, Dürer, Holbach, Cranach, Vermeer und Van Dyck und das **Grüne Gewölbe 9**, die kurfürstliche Schatzkammer mit Meisterwerken der Juwelier- und Goldschmiedekunst. Statt beide „abzuhaken“, ist es vielleicht sinnvoll, sich für eines der beiden Museen zu entscheiden. Sie sind nur ein paar Schritte voneinander entfernt, die „Alten Meister“ in der Semperegalerie des Zwingers, das Grüne Gewölbe im **Residenzschloss 8**. Dessen Eingang liegt gleich gegenüber vom Taschenbergpalais. Seit dem Wiederaufbau des ehemaligen Schlosses der wettinischen Herrscher ist hier ein Museumszentrum entstanden. Neben Kupferstich-Kabinett (s.S. 159), Münzkabinett (s.S. 160) und Türckischer Cammer ist auch die

☐ Hofkirche St. Trinitatis **4**

Rüstkammer 10 im Schloss untergebracht. Das Neue Grüne Gewölbe zeigt eine große Auswahl funkelnder Kunstwerke aus Juwelen, Perlen, Gold, Silber, Elfenbein und Bernstein. Seit auch das Historische Grüne Gewölbe mit der original restaurierten Ausstattung aus der Zeit Augusts des Starken eröffnete, sind noch mehr atemberaubende Schätze zu sehen. Da dessen Besuch nur mit Zeittickets zu vorher festgelegten Einlassterminen möglich ist, sollten diese am besten vorab reserviert werden.

Über die Augustusbrücke 37 führt noch ein kleiner Abstecher in die Innere Neustadt. Über die **Hauptstraße** bumelt man bis zum **Albertplatz** 43 und zurück durch die schicke, herausgeputzte **Königstraße** 40. Den stimmigen Abschluss für den Dresden-Spaziergang bietet das **Canaletto-Panorama** vom Elbufer vor dem **Japanischen Palais** 39, der schönste Blick auf Dresdens Altstadt.

Abends

Vielleicht ist trotz Oper oder Konzert noch Zeit für einen abendlichen Bummel? In der Äußeren Neustadt kann man durch **Louisen- und Alaunstraße** [E/F 3/4] schlendern und sich in einer Szenekneipe, am rustikalen Biertresen oder in einer Cocktail-Lounge mit einem Getränk seiner Wahl schon auf den nächsten Dresden-Besuch freuen. Das Blumenau Caffé & Bar (s.S. 169) etwa bietet an der großen Fensterfront Logenplätze mit Blick auf die Louisenstraße.

Oder lieber essen gehen? Wer es rustikal liebt, kann abends in einem der Brauhäuser oder Biergärten gutbürgerlich-deftig tafeln. Soll es etwas feiner sein, empfehlen sich das Alte Meis-

ter (s.S. 175) direkt an der Oper, Kastenmeiers (s.S. 177) im Taschenbergpalais oder das Hotelrestaurant Ven (s.S. 179). Für Letztere ist man gut beraten, schon vor der Anreise einen Tisch zu reservieren.

Dresden in zwei Tagen

Wer zwei Tage Zeit hat und zum ersten Mal nach Dresden kommt, muss nicht im Sturmschritt von Highlight zu Highlight eilen: Es bleibt Zeit, auch auf einen der Türme zu klettern, sich zwei oder drei Museen anzusehen, mit dem Dampfer von Pillnitz über die Elbe zurück zur Altstadt zu schippern. Auch hier gilt: Die Sehenswürdigkeiten – Zwinger, Semperoper, Hofkirche, Fürstenzug, Brühlsche Terrasse, Frauenkirche, Residenzschloss und Neustadt – liegen nah beieinander, die Wege sind kurz.

Bei der Planung ist zu beachten, dass die Museen im Zwinger und im Albertinum am Montag geschlossen haben, jene im Residenzschloss am Dienstag. Für Konzerte und Kabarett sollte man sich schon vorab im Internet informieren und auch Karten bestellen. Wer das Wochenende auch kulinarisch durchorganisieren möchte, reserviert schon von zu Hause aus einen Tisch für die Abende. Vielleicht einmal romantisch-gutbürgerlich in der Lindenschänke an der Elbe oder rustikal im Ball- und Brauhaus Watzke (s.S. 170) und einmal feine Spitzenküche in edlem Ambiente, etwa im Caroussel des Hotels Bülow Palais unter der Leitung von Chefkoch Benjamin Biedlingmaier (s.S. 180), vom Guide Michelin mit einem Stern ausgezeichnet, oder im William von Stefan Hermann

(s. S. 179) im Schauspielhaus. Wer weder Restauranttisch noch Konzertkarten vorbestellt hat und den Abend spontan bei Meißner Wein oder Dresdner Bier ausklingen lassen will, findet in den größeren Lokalen aber sicher auch spontan noch einen Platz.

Für Nachtschwärmer ist mindestens ein abendlicher Abstecher in die Äußere Neustadt zu empfehlen. Hier hat sich in Louisen- und Alaunstraße eine rege Kneipen- und Barszene entwickelt – die Bandbreite reicht vom Hippielokal über die Punk-Disco bis zur coolen Lounge (s. „Dresden am Abend“, S. 180).

1. Tag

Morgens

Hat man zwei Tage Zeit, kann man den ersten Rundgang in der Altstadt etwas gemächlicher angehen lassen. Im **Zwinger** ❶ wird man nicht nur einmal rundherum blicken: Durch den Wallpavillon geht es ein paar Treppen hinauf und hinunter zum etwas versteckten Nymphenbad. Von der Zwingergalerie oben über der Porzellansammlung kann man den Zwingerhof am besten fotografieren.

Kein Weg geht nun an der **Gemäldegalerie Alte Meister** ❷ im Semperbau des Zwingers vorbei. Mit Werken von Giorgione, Tizian, Rubens, Rembrandt, Dürer und Vermeer zählt sie zu den weltweit führenden Sammlungen. Bekanntestes Werk ist Raffaels „Sixtinische Madonna“. Es lohnt unbedingt, sich auch noch eine halbe Stunde für die **Porzellansammlung** ❸ zu nehmen.

☞ Mehr als beeindruckend:
Porzellansammlung im Zwinger ❶

006dr Abb.: BK



Über den schönen Theaterplatz geht es vorbei an der **Semperoper** 11 – vielleicht reicht die Zeit ja für eine Führung durch das prächtige Innere – zur **Hofkirche** 4. Falls gerade Mittwoch oder Samstag ist, sollte man nicht die Gelegenheit verpassen, der Orgelprobe zu lauschen (11.30–12 Uhr). Neben der Silbermannorgel sind auch die Permoserkanzel und das Altargemälde von Anton Mengs sowie die Wettiner-Gruft sehenswert. Beim Heraustreten werfen wir noch einen Blick auf die Ahnengalerie der Wettiner auf dem **Fürstenzug** 5, dann geht es um die Semperoper herum zum **Neuen Landtag** 12 des Architekten Peter Kulka. Mit dem Neuen Terrassenufer wird die Elbpromenade fast bis zur Marienbrücke verlängert.



007 der Abb.: gk

Mittags

Nach einem kurzen Blick in das gläserne Gebäude des Neuen Landtags – vielleicht tagen gerade die Parlamentarier im runden Sitzungssaal – geht es per Fahrstuhl zum Restaurant **Chiaveri** (S. 176) im obersten Geschoss. Den Mittagsimbiss genießt man hier auf der Terrasse mit Blick auf das Neustädter Elbufer.

Auf der **Brühlschen Terrasse** wandelt man daraufhin gestärkt ganz bis zum östlichen Ende und schaut sich auch die **Neue Synagoge** 21 an. Trotz bewusst moderner Formensprache fügt sich das preisgekrönte Gebäude gut in die Stadtsilhouette am Altstädter Elbufer ein. Die Skulptur in Form eines siebenarmigen Leuchters vor dem Gebäude erinnert an die von den Nationalsozialisten 1938 zerstörte alte Synagoge an dieser Stelle, die wie die Oper ein Bau von Gottfried Semper war.

Viel Platz für große Werke bietet das Albertinum: Die **Gemäldegalerie Neue Meister** 18 zeigt Werke von der Romantik bis zur Gegenwart. Schwerpunkte der Sammlung sind Gemälde von Caspar David Friedrich, den Künstlern der „Brücke“ und von Gerhard Richter. Unter den vielen sehenswerten Bildern sind auch einige Dresdner Stadtansichten. Die **Skulpturensammlung** 19 im gleichen Haus lohnt nicht minder.

In die **Frauenkirche** 23 kann man bei jedem Dresden-Besuch zurückkehren, der Eindruck ist immer wieder gewaltig. Falls die Schlange für die Besteigung der Kuppel zu lang ist, kann man

☐ Ein Ausflug über die Elbe nach Pillnitz 61 lohnt immer

alternativ vom Hausmannsturm des Residenzschlosses auf die Altstadt hinunterblicken, das heben wir uns aber für den zweiten Tag auf.

Abends

Wie beim eintägigen Rundgang (s. S. 14) beschließt ein Abstecher über die **Augustusbrücke** 37 in die Innere Neustadt (samt Kneipen- und/oder Restaurantbesuch – siehe „Dresden am Abend“, S. 180) den ersten Tag.

2. Tag

Morgens

Morgens steht das **Residenzschloss** 8 mit dem **Grünen Gewölbe** 9 auf dem Programm, am besten mit online vorab reservierten Tickets, die für eine bestimmte Uhrzeit gelten. Die Schatzkammer der sächsischen Kurfürsten zeigt unendlich wertvolle Kunstwerke aus Gold und Juwelen, Elfenbein, Perlen und Bernstein.

Mittags

Am Nachmittag bleibt Zeit für einen **Ausflug** in die hübschen Villenviertel und eingemeindeten Winzerdörfer, zum **Weißem Hirsch** und nach Loschwitz und von dort weiter zum Schloss Pillnitz. Wichtig ist hierfür schönes Wetter!

Mit dem Rad, Bus oder Tram geht es bis zum belebten Schillerplatz in **Blasewitz** 51, von dort über das **Blaue Wunder** 56 bis zum Körnerplatz in **Loschwitz** 54. Startet man recht früh, kann man den Ausflug mit einer Einkehrpause direkt an der Elbe einläuten: im Schillergarten in Blasewitz (s. S. 173) oder auf der Terrasse des Körnergartens in Loschwitz (s. S. 172).

Nach einem Bummel vorbei an den kleinen Fachwerkhäusern mit Keramik, Schmuck und Antiquitäten in der Friedrich-Wieck-Straße und am Körnerplatz geht es mit der historischen **Standseilbahn** 58 hinauf zur Bergstation. Wie das einstige Fischer- und Winzerdorf Loschwitz wurde auch der **Weißem Hirsch** 53 später zum Wohnort betuchter Dresdner und Künstler. Früher ein Ausflugsort am Rand der Dresdner Heide, entwickelte sich hier Ende des 19., Anfang des 20. Jahrhunderts um ein Naturheilsanatorium herum ein nobles Villenviertel.

Mit dem Rad geht es zurück zum linken Elbufer und dort auf dem Elberadweg weiter bis zur Fähre in Kleinzschachwitz [Karte I], von wo aus man über die Elbe nach Pillnitz übersetzt. Nimmt man anstelle des Fahrrads den Bus, so bleibt man bis Pillnitz am rechten Ufer.

Ein wahrhaft anmutiges Kleinod zwischen Weinbergen und weiten Elbwiesen ist **Schloss Pillnitz** 61, einst Sommerresidenz des sächsischen Hofes. Zu jeder Jahreszeit bietet der weitläufige Park wunderschöne Natureindrücke. Wasser- und Bergpalais im Chinoiserie-Stil bezaubern durch leichte, elegante Heiterkeit. Durch die lange Kastanienallee kann man den Spaziergang noch bis zum Kirchlein Maria am Wasser verlängern – oder gleich zur Runde erweitern: Vorbei am Carl-Maria-von-Weber-Museum (s. S. 157) in **Hosterwitz** wandert man durch den Ort **Pillnitz** 64 und entlang dem Königlichen Weinberg und der Weinbergkirche [Karte I] zurück zum Schloss. Stimmungsvoll ist die Rückkehr zur Altstadt mit dem **Raddampfer**, der nur ein paar Schritte vom Pillnitzer Wasserpalais entfernt ablegt.

Dresden in fünf Tagen

Wer mehr als ein Wochenende Zeit mitbringt, hat den unschätzbaren Vorteil, sich Zeit für eine „Landpartie“ nehmen zu können. Denn um vom Terrassenufer mit dem nostalgischen Raddampfer stimmungsvoll auf der Elbe in die Sächsische Schweiz oder nach Meißen zu schippern, sollte man etwas Zeit reservieren – das Fahrttempo ist doch sehr gemächlich.

Mit dem eigenen Auto oder einem Mietwagen ist man etwas schneller in Moritzburg **68**, am Barockgarten Großsedlitz **72** und Schloss Weesenstein **71**, an der Festung Königstein **74** oder Burg Stolpen **73** (siehe Kapitel „Elbtal und Sächsische Schweiz“, S. 123). Je nach Wetter oder Lust und Laune bietet es sich aber an, nicht alle landschaftlichen und architektonischen Highlights der näheren Umgebung nur mit dem Auto abzuklappern, sondern sich eher für eine **Radtour** zu entscheiden, zum Beispiel über Pirna in die Sächsische Schweiz.

Ebenso reizvoll ist eine **Wanderung** durch die Weinberge, zum Beispiel von Schloss Wackerbarth ein Stück auf dem Sächsischen Weinwanderweg (s.S. 21) entlang der Weinberge und durch das Städtchen Radebeul zurück.

Wer länger bleibt, kann auch die Möglichkeit nutzen, ruhig **im Grünen zu wohnen**. Die längere Fahrt ins Zentrum wird durch die kürzere in die Umgebung wieder wettgemacht. Bei fünf Tagen bietet es sich an, eine Ferienwohnung oder ein Apartment für Selbstversorger zu mieten, statt ins Hotel zu gehen (s.S. 238).

Und wer mehrere Tage Zeit hat, essen zu gehen, kann die ganze Bandbreite Dresdner **Restaurants** ausprobieren.

Abwechslungsreich wäre etwa folgende Kombination: Ein Abend im Spitzenrestaurant in einem noblen Hotel, einmal im Brauhaus, dann in der urigen Weinstube (vielleicht sogar auswärts im Spaargebirge bei Meißen oder in Altkötzschenbroda), einmal mittags in Schloss Wackerbarth (S. 127), einmal die kreative Küche des Schmidt's (s.S. 178) in Hellerau – falls man sich nicht fortwährend von den vielen schönen Biergärten von der geplanten Gastrotour ablenken lässt.

Die beschriebenen Vorschläge für fünf Tage gehen davon aus, dass es für den interessierten Leser nicht der erste Besuch in Dresden ist und man die Highlights schon kennt. Wer gleich bei der ersten Reise mehr als zwei Tage Zeit hat, ergänzt einfach die Tipps für „Dresden an einem Wochenende“ durch Touren aus diesem Fünf-Tage-Kapitel.

Vor dem ausgedehnten Dresden-Besuch sollte man unbedingt daran denken, **Karten zu reservieren**, um beispielsweise einen Abend in der Semperoper **11** zu erleben oder in der Herkuleskeule (s.S. 186) über gut gemachtes Kabarett zu schmunzeln. Im Sommer werden auch **Open-Air-Konzerte** im Zwinger **1** oder im Schloss Pillnitz **61** veranstaltet, deren festlicher Rahmen die dargebotene Musik zu einem unvergesslichen Erlebnis macht.

☐ *Durch die Rebstöcke führt der Weinwanderweg – das Traubensymbol weist den Weg*

Der Sächsische Weinwanderweg

Neben Fluss, Radweg und Straße gibt es eine vierte Möglichkeit, sich die Region rund um Dresden zu erschließen. Die Sächsische Weinstraße leitet Autofahrer von Pirna nach Diesbar-Seußlitz, auf dem Fluss schippern die Raddampfer, auf dem Elberadweg rollen Radler und Skater – und parallel dazu verläuft der **Sächsische Weinwanderweg**. In flottem oder geruhsamem Wandertempo lässt sich die Landschaft in allen Einzelheiten genießen. Meist geht es **an den steilen Elbhängen entlang** und man bekommt ein Gespür dafür, wie mühsam es gewesen sein muss, die markanten Terrassen mit den Trockenmauern anzulegen, um mehr ebene Fläche zum Anbau der Weinreben zu gewinnen. Zu entdecken sind Winzerhäuschen mit Rankgittern und Weinbergkirchen, sommerliche Straußwirtschaften und gemütliche Weinstuben.

- › **Praktische Informationen:** Ein preiswerter Wanderführer ist in den diversen Touristinformationen erhältlich. Neben der Weinwanderstrecke empfehlen sich ein „Prolog“ in Pirna, „Intermezzi“ in Dresden und Radebeul und ein „Epilog“ in der Porzellanstadt Meißen.
- › **Gesamstrecke:** rund 90 km
- › **Etappen:** In sechs Tagesetappen von jeweils 15–18 km bzw. 5–6 Gehstunden führt der Weitwanderweg von Pirna nach Seußlitz.
- › **Markierung:** Weinrotes Traubensymbol mit einem S darüber
- › **Ausrüstung:** festes Schuhwerk. Vorsicht bei oder nach Regen und bei Glätte, da es Treppen, Kopfsteinpflaster und zahlreiche Steigungen und Gefälle gibt!
- › **Buch:** Sächsischer Weinwanderweg, Tourismusverband Sächsisches Elbland e. V. (www.elbland.de)

005dr Abb.: gk



1. Tag

Auch wer Dresden schon von einem Kurzbesuch her kennt, wird es sich nicht nehmen lassen, mit einem Bummel durch die Altstadt die Atmosphäre der Barockstadt ein weiteres Mal auf sich wirken zu lassen.

Diesmal bleibt Zeit für die eher versteckten Sehenswürdigkeiten, die angesichts lauter weltberühmter Konkurrenz manchmal zu Unrecht übersehen werden. Von der Brühlschen Terrasse geht es daher diesmal in die unterirdischen **Kasematten** **20** und statt der Treppen zur Kuppel der Frauenkirche erklimmt man den Turm der **Kreuzkirche** **28** am Altmarkt. Anstelle eines Besuchs der großen Kunstsammlungen geht es diesmal ins **Verkehrsmuseum im Johanneum** **25** und ins **Stadtmuseum** **27**, das eine unmittelbar am Neumarkt gelegen, das andere nicht weit weg an der Wilsdruffer Straße.

Auch in der Inneren Neustadt bleibt mehr Zeit für einen zweiten Blick, etwa in die Kunsthandwerkerpassagen und die Markthalle (s.S.192) an der **Hauptstraße** **43**. Je nach Interesse verlängert man den Abstecher diesmal bis zum

Erich-Kästner-Museum **42** hinter dem Albertplatz oder zum **Museum für Sächsische Volkskunst im Jägerhof** **44** – wenn nicht gerade das Museum für Völkerkunde eine spannende Ausstellung im Japanischen Palais **39** ankündigt. Noch Zeit für eine Turmbesteigung? Auch in der **Dreikönigskirche** **41** kann man sich eine schöne Aussicht erklettern.

2. Tag

Der Ausflug mit dem Mietwagen führt zu erst in die **Gartenstadt Hellerau** im Norden Dresdens. Rund um Markt, Deutsche Werkstätten **65** und Festspielhaus **66** sind hübsche Reihenhäuser im Grünen zu entdecken, die heute wieder zu den begehrtesten Immobilien Dresdens gehören. Entstanden sind sie Anfang des 20. Jahrhunderts aus der sozialreformerischen Vision eines Einklangs von Wohnen und Natur, Arbeit und Kultur.

Von hier ist es nicht weit zum **Wasserschloss Moritzburg** **68**, einer barocken Schlossanlage inmitten einer Teichlandschaft, die sich August der Starke von Zwingerbaumeister Pöppelmann für höfische Feste und Jagden umbauen ließ. Ein ausgedehnter Spaziergang oder eine Kutschfahrt durch Park und Wald erlauben kleine Entdeckungen, beispielsweise das zierliche Fasanenschlösschen oder Mole, Leuchtturm und Dardanellen.

Wer sich mittags noch nicht von der appetitanregenden Speisekarte des Schmid's (s.S.178) in Hellerau hat verführen lassen, kann in „Adams Gasthof“ im Biergarten (im Ort unweit des Schlos-



157dr Abb.: fo@Sabine Klein

☐ *Schloss Moritzburg* **68** inmitten einer ausgedehnten Seen- und Parklandschaft

ses) pure Idylle genießen: Eine Wiese, ein kleiner See, alte Bäume, dörfliche Ruhe – vielleicht ist hier die Zeit wirklich stehengeblieben.

3. Tag

Vormittags geht es ins Grüne, in den **Großen Garten** 32. Der große Park bietet den Neigungen entsprechend vielerlei Plaisir: eine Fahrt mit der Parkeisenbahn, eine Ruderpartie auf dem Carolasee, einen Besuch im Zoo oder im Botanischen Garten. Einmalig ist das **Deutsche Hygiene-Museum** 31 in unmittelbarer Nachbarschaft des Parks. Das „Universalmuseum vom Menschen“ widmet sich dem Zusammenhang vom menschlichen Körper mit biologischen, psychologischen, sozialen und kulturellen Themen wie Gesundheit und Krankheit, Ernährung, Sexualität, Schönheit. Berühmtestes Exponat ist der „Gläserne Mensch“.

Gläsern ist auch die benachbarte **VW-Manufaktur** 30, in der der „e-Golf“ montiert wird. Wer zum Mittagessen einen Besuch im Biergarten schätzt, kann bei Sommerwetter zünftig im Großen Park einkehren, etwa in der Torwirtschaft (s. S. 174) gleich an der Lennéstraße.

Bei schlechtem Wetter ist – statt Parkspaziergang – auch für nicht speziell an Militaria Interessierte das Militärhistorische Museum 45 in der Albertstadt eine Alternative. Nach Entwürfen des international bekannten Architekten Daniel Libeskind wurden die historischen Arsenalgebäude für die Neueröffnung 2011 umgebaut. Neben dem Museumsbistro lädt nicht weit von hier an der Königsbrücker Straße auch das Elements (s. S. 176) zur Einkehr ein (mit der Straßenbahn bis zur Haltestelle Heeresbäckerei).

Nachmittags geht es in zwei weitere Museen nahe dem Theaterplatz, die man bisher vielleicht ausgelassen hat: das **Porzellanmuseum** 3 im Zwinger und **Türkische Cammer und Rüst-kammer** 10 im Residenzschloss. Chinesisches, japanisches und Meissener Porzellan zeigt das eine Museum, mit 20.000 Objekten (etwa die Hälfte ist ausgestellt) eines der größten der Welt, das andere Waffen und Harnische. Auch wer meint, mit Militaria nichts am Hut zu haben, wird vom Prunk und von der Kunstfertigkeit der Waffenschmiede und Büchsenmacher beeindruckt sein. Nicht alles diente kriegerischen Zwecken, auch für Turniere und höfische Feste wurden prächtige Ausstattungen gefertigt.

Danach folgt ein Kontrastprogramm: Die **Prager Straße** 29 ist schon zur DDR-Zeit die zentrale Einkaufsstraße Dresdens gewesen. Die Läden – meist Filialen von Ketten und größere Kaufhäuser – sind vielleicht austauschbar, die Architektur ist es nicht: sozialistische Stadtplanung in Reinkultur, inzwischen auf Vordermann gebracht und von eigenem zeithistorischem Charme (auch wenn ein Teil, wie das Centrum-Warenhaus, bereits der Abrissbirne zum Opfer fiel). Auch der **Altmarkt** 26 mit dem Stalin-Barock der heute schmuck renovierten Häuserzeilen und dem Kulturpalast im Stil der Bauhaus-Moderne entwickelt sich zum belebten Stadtort, seit er nicht mehr als Parkplatz genutzt wird.

4. Tag

Vormittags steht in **Radebeul** 67 zuerst das **Karl-May-Museum** (s. S. 126) auf dem Programm. Villa Shatterhand und Villa Bärenfett erinnern an den Erfolgs-

Der Elberadweg

Wie die Loire in Frankreich gehört die Elbe zu den letzten natürlichen Flusslandschaften Europas – und der Elberadweg laut ADFC zu den drei beliebtesten Radwegen Deutschlands. Er beginnt im Nachbarland Tschechien und führt von den bizarren Felsen der Sächsischen Schweiz über Pirna durch das Dresdner Elbtal weiter flussabwärts über Radebeul und Meißen. Wer will, kann einen ganzen Urlaub mit einer Etappen-Radwanderung bis zur Mündung bestreiten – von Schöna an der tschechischen Grenze bis nach Cuxhaven sind es rund 860 km.

Bei schönem Wetter sollten sich aber auch Dresden-Besucher eine Tagestour flussaufwärts nicht entgehen lassen! Denn weil man für die Rückkehr alle paar Kilometer bequem in die Bahn steigen kann, sind auch Streckentouren möglich. Je nach Kondition radelt man bis Pirna (circa 23 km), bis zur Festung Königstein (37 km) oder noch weiter nach Rathen oder Bad Schandau (43 km). Die flussnahe, abwechslungsreiche Tour auf befestigten Radwegen stellt keinerlei sportliche Herausforderungen an den Radler, da es nur kleine Steigungen gibt. Logo und Markierung des Elberadwegs ist ein blaues, geschwungenes „e“.

Die Hauptroute führt von Dresden am linken Ufer nach Pirna, immer in unmittelbarer Nähe zum Fluss. Man blickt auf die drei Elbschlösser, fährt unter dem Blauen Wunder durch, dann kommt schon bald Schloss Pillnitz, allerdings am gegenüberliegenden Ufer gelegen. Wer nicht mit der Fähre übersetzen will, fährt weiter am Wasser entlang, vorbei an der

unter Naturschutz stehenden Pillnitzer Elbinsel mit unberührtem Auenwald.

Wie durch ein Tor gelangt man unter der Bahnlinie hindurch in die historische Altstadt von Pirna. Die Stadt nennt sich „Tor zur Sächsischen Schweiz“: Ab hier werden die Hügel höher und rücken näher an die Elbe heran. Man radelt durch die Dörfer Nieder- und Obervogelgesang. Zwischen Pirna und Rathen geht es allerdings eine Zeit lang nicht an der Elbe, sondern an der Bahnlinie entlang. Wer will, kann daher in Pirna auf die Hauptroute am anderen Ufer wechseln, über Wehlen nach Rathen radeln und dort die Fähre nehmen.

Vor Rathen kommt schon die imposante Bastei in Sicht und jenseits der großen Elbschleife die mächtige Festung Königstein. In Königstein muss man mit der Fähre zum anderen Elbufer übersetzen, um nach Bad Schandau weiterzuradeln.

Die Zeitplanung des Ausflugs hängt davon ab, ob man sich auch gleich Pillnitz oder Pirna anschauen oder sogar noch zur Festung Königstein oder zur Bastei hochklettern will. Eine ganze Reihe idyllischer Einkehrmöglichkeiten – Biergärten links und rechts der Elbe – lässt die Tour niemals zur „Durststrecke“ werden, z.B.:

- 📍 **Gasthof Obervogelgesang**, Obervogelgesang 22, www.gasthof-obervogelgesang.de, Fr. ab 14, Sa., So. ab 11 Uhr, Biergarten mit Selbstbedienung April–Sept. tgl. ab 10 Uhr
- **Infos:** www.elberadweg.de
- **Fahrradfreundliche Unterkünfte:** www.adfc-sachsen.de, www.bettundbike.de

schriftsteller und zeigen eine Ausstellung über die Indianer Nordamerikas. Anschließend ist das **Weingutmuseum Hoflössnitz** inmitten von Rebflächen ein zweiter Höhepunkt des Ausflugs. Die steile **Spitzhaustreppe** führt hinauf auf die Lössnitzhöhe und belohnt mit einem fantastischen Blick über das Elbtal.

Die hübschen Straußwirtschaften am Fuß der Weinberge machen zum Teil erst am späten Nachmittag auf. Lohrende Alternative: Das Mittagessen in der Orangerie oder auf der Terrasse von **Schloss Wackerbarth** (s.S. 127) oder in einer Weinstube in **Altkötzschenbroda** (s.S. 128) vertieft den ersten Eindruck der Winzer- und Weinbautradition. Ein Spaziergang auf einem Teilstück des mit einer Rebe ausgeschilderten **Sächsischen Weinwanderwegs** (s.S. 21) macht Lust, sich noch intensiver mit dem kleinsten Weinanbaugebiet Deutschlands zu befassen.

Wer jetzt schon Wein kaufen will, kann im Staatsweingut Wackerbarth gleich das Sortiment eigener Sekte, Weiß- und Rotweine begutachten, aber es geht später ja noch weiter nach **Meißen** 69. Dort bietet die Winzergenossenschaft im Domizil am Bennoweg ebenfalls die Möglichkeit, den heimischen Weinvorrat aufzustocken. Anschließend führt ein Spaziergang durch die größtenteils sanierte Altstadt bergauf zu Albrechtsburg und Dom, danach kann in der Schauwerkstatt der berühmten Porzellanmanufaktur unten im Tal noch zugesehen werden, wie das „weiße Gold“ gefertigt und bemalt wird.

Zurück nach Dresden geht es am anderen Elbufer, mit schönen Fotomotiven auf Meißen und das gegenüberliegende Spargebirge.

5. Tag

Der **Elberadweg** (s.S. 24) gehört zu den beliebtesten Fernradwegen Deutschlands und der wohl schönste Abschnitt führt von der Dresdner Altstadt elbaufwärts bis in die Sächsische Schweiz. Zunächst wird ein Fahrrad geliehen: in der eigenen Unterkunft, an einem der Bahnhöfe oder im Fahrradgeschäft (s.S. 228). Wer genau planen will, besorgt sich vorher schon den Bahnfahrplan für die Rückfahrt (s.S. 239). Links der Elbe führt die Strecke unter dem **Blauen Wunder** 65 hindurch, mit Blick auf die drei Elbschlösser, vorbei an Blasewitz, Tolkewitz, Laubegast und Kleinzschachwitz mit einem wunderbaren Blick auf das gegenüberliegende Schloss Pillnitz. Den ersten Stopp gibt es aber erst in **Pirna** 70. Die Zeit für einen Bummel durch die historische Altstadt zum von Canaletto (s.S. 154) gemalten Marktplatz und zur Marienkirche lohnt sich.

Der Weg bleibt weitgehend eben, aber schon unmittelbar hinter Pirna beginnt das Elbsandsteingebirge. Das Tal wird enger, bald ist die **Bastei** 75 erreicht und nur eine Elbschleife weiter die **Festung Königstein** 74. Für beides ist der Tag wahrscheinlich zu kurz, entweder setzt man mit der Fähre nach Rathen über und klettert hinauf zur Bastei, dem wohl berühmtesten Aussichtspunkt der Sächsischen Schweiz, oder man entscheidet sich für die als uneinnehmbar geltende Festung.

Bei guter Kondition radelt man noch weiter bis nach **Bad Schandau** und steigt erst dort in die Bahn, die den müden Ausflügler zurück nach Dresden bringt. Aber der Ausflug hat Spaß gemacht – man kommt gerne wieder!



Rund um den Theaterplatz

Rund um den Theaterplatz – er wird zu den schönsten Plätzen Europas gezählt – gruppieren sich Dresdens berühmte Bauwerke: Semperoper, Zwinger, Residenzschloss und Hofkirche.

Die seitlich auf den Platz gesetzte **Schinkelwache**, benannt nach ihrem Baumeister Karl Friedrich Schinkel, fungiert als Café. Und zur Elbe hin, im sogenannten **Italienischen Dörfchen**, gibt es gleich mehrere Lokale und Restaurants in Räumen mit restaurierter histori-

scher Ausmalung. Der Name erinnert an die Bauarbeiter und Steinmetze aus Italien, die am Bau der Hofkirche mitarbeiteten und hier ihre Unterkünfte hatten. Das flache Bauwerk entstand ab 1911 nach Plänen von Hans Erlwein.

Das in der Mitte des Platzes stehende Reiterstandbild von Johannes Schilling stellt König Johann dar, der ab 1854 Sachsen regierte, die Wissenschaften förderte und unter dem Namen „Philoteles“ als Danteforscher und -übersetzer bekannt war. Zwischen Oper und Gemäldegalerie befindet sich eine überlebensgroße Statue von Carl Maria von Weber, ab 1816 Hofkapellmeister und Musikdirektor der Oper.

☐ Blick über den Theaterplatz auf Residenzschloss **8** und Hofkirche **4**

1 Zwinger ★★★**[C6]**

Das Meisterwerk barocker Architektur diente einst als glanzvoller Rahmen für Feste unter freiem Himmel. August der Starke feierte hier Kostümfeste, Bälle und Turniere. Heute werden im Zwinger weltweit berühmte Kunstschätze präsentiert, von der Gemäldegalerie Alte Meister bis zur Porzellansammlung.

Die „Perle des Barock“ wurde von Baumeister Matthäus Daniel Pöppelmann in aller Eile hergerichtet, als „Festplatz unter freiem Himmel“ für den Staatsbesuch des dänischen Königs im Jahre 1709. Weil es außerordentlich schnell gehen musste, wurden manche seiner Entwürfe zunächst aus Holz errichtet. Nach dem Fest wurde der Zwinger in solidem Stein weitergebaut. Was heute so einheitlich und harmonisch wirkt, ist das Ergebnis von mehr als zwei Jahrzehnten Bauzeit – die abschließende Sempergalerie wurde sogar erst mehr als 100 Jahre später hinzugefügt. Der aus Westfalen stammende Architekt Pöppelmann und der in Süddeutschland und in Italien geschulte Bildhauer Balthasar Permoser (1651–1732) schufen ein Barockensemble von spielerischer Eleganz. Der martialische Name „Zwinger“ erinnert daran, dass es an dieser Stelle zuvor alte Festungsanlagen gegeben hatte. Der Begriff bezeichnet den Bereich zwischen innerer und äußerer Wehrmauer (dort wurden manchmal Tiere gehalten, Bärenzwinger u. a.).

August dem Starken waren Feste wichtiger als Festungen: Die 1728/32 fertiggestellte Anlage war niemals ein Schloss, sondern reine **Festarchitektur**, ein Lustgarten und Rahmen für Konzerte und Kutschfahrten, Feuerwerk und Feste, Tierkämpfe und Turniere unter frei-

em Himmel wie auch für die Hochzeit des Kurprinzen Friedrich August mit der habsburgischen Kaisertochter Maria Josepha im Jahre 1719.

Der Blick auf die Elbe war bis in das 19. Jahrhundert noch offen. Erst in den Jahren zwischen 1847 und 1855 errichtete Gottfried Semper das abschließende Galeriegebäude zur Elbseite hin: In der **Sempergalerie** ist heute die Gemäldesammlung Alte Meister **2** untergebracht.

Geht man vom Theaterplatz durch den Torbogen hindurch, gelangt man in den großen **Zwingerhof**. Wer sich die vollendeten Bildhauerwerke näher anschaut, entdeckt übrigens auch das Thema Wein – weinselige Faunen und Satyrn an den Bogengalerien und am Wallpavillon, Bacchus am Kronentor – obwohl Permoser Abstinenzler gewesen sein soll. Seit 2017 stehen auch wieder einige Dutzend **Orangenbäume** im Hof, Baumpaten für weitere sind willkommen. Zu den Sammelleidenschaften Augusts des Starken zählten auch die damals noch exotischen Zitrusfrüchte – rund 4000 Pflanzen befanden sich im Besitz des Kurfürsten.

Um den Hof gruppieren sich die Galerien und Pavillons in spiegelbildlicher Anordnung. Im **Glockenspielpavillon** erklingen zu festen Zeiten Melodien. Die Glocken wurden aus Meissener Porzellan gefertigt, das Glockenspiel 1930 eingebaut. Dort liegt der Eingang zum Porzellanmuseum und die Dachterrasse ist ein idealer Standort zum Fotografieren des gegenüberliegenden Wallpavillons.

Auch im **Wallpavillon** mit dem Herkules obenauf steigt man am besten ein paar Treppen hoch und wirft einen Blick auf das **Nymphenbad**. Zu der ver-



steckten Brunnenanlage führt ein anderer Treppenabgang wieder hinunter. In ein großes Becken mit wasserspeienden Delphinen ergießen sich Wasserkaskaden, die aus einem Schalenbrunnen oben auf dem Zwingerdach herabströmen. In den Mauernischen wachen steinerne Nymphen über die friedliche Idylle.

Der grazile Pavillon vis-à-vis der Gemäldegalerie heißt **Kronentor**: Auf der Turmzwiebel tragen vier goldene Adler die Königskrone – August der Starke war nicht nur Kurfürst von Sachsen, sondern seit 1697 auch König von Polen.

- | | |
|----|---|
| 2 | Gemäldegalerie Alte Meister |
| 3 | Porzellansammlung |
| a | Glockenspielpavillon |
| b | Kronentor |
| c | Wallpavillon |
| d | Nymphenbad |
| 44 | [C6] Mathematisch-Physikalischer Salon S. 159 |
| 87 | [C6] Alte Meister S. 175 |

Seit 2013 ist hier auch der Mathematisch-Physikalische Salon (s. S. 159) wieder zugänglich.